

Grekovich V. O.
ZENTRALER SANITÄTSDIENST DER BUNDESWEHR
Wissenschaftlicher Leiter Tarashkevich E.I.
Lehrstuhl für Fremdsprachen
Militärakademie der Republik Belarus, Minsk

Der Zentrale Sanitätsdienst der Bundeswehr ist seit 2000 aus dem ehemaligen Organisationsbereich der Zentralen Sanitätsdienststellen und durch eine weitgehende Zentralisierung sanitätsdienstlicher Kräfte und Mittel aus den anderen Organisationsbereichen entstanden. Ausgenommen sind kleine Bereiche wie der Bordsanitätsdienst der Marine, der fliegerärztliche Dienst, sowie der Sanitätsdienst des Heeres und die sanitätsdienstlichen Institute von Luftwaffe und Marine. Diese gehören zum Fachdienst Sanitätsdienst.

Der Zentrale Sanitätsdienst der Bundeswehr stellt keine eigene Teilstreitkraft dar, sondern nimmt als militärischer Organisationsbereich Aufgaben für Heer, Luftwaffe, Marine und Streitkräftebasis wahr. Die Besonderheit ist das Fehlen einer eigenen Uniform und eigener Dienstgradabzeichen. Die Soldaten tragen die Uniformen der Teilstreitkräfte, aus denen ihre Einheiten ausgegliedert und in den Zentralen Sanitätsdienst überführt wurden. Um dieser Situation in Dienstvorschriften gerecht werden zu können, wurde der Begriff des „Uniformträgers Heer/Luftwaffe/Marine“ geschaffen.

Auftrag des Zentralen Sanitätsdienstes ist es, die Gesundheit der Soldaten zu schützen, zu erhalten und wiederherzustellen.

Dieser Anspruch gilt für das gesamte Spektrum medizinischer Versorgungsleistungen. Der Zentrale Sanitätsdienst stellt mit seinen Kräften und Mitteln auch die medizinische Versorgung und Begutachtung der Soldaten im In- und Ausland sicher. Insbesondere bei Auslandseinsätze drohen gesundheitliche Gefahren, denen Soldaten im Inland nicht ausgesetzt sind. Dabei gilt die Maxime, den Soldaten im Falle einer Erkrankung, eines Unfalls oder einer Verwundung im Auslandseinsatz eine medizinische Versorgung zu lassen, die im Ergebnis dem fachlichen Standard in Deutschland entspricht.

Aufgaben des Sanitätsdienstes sind:

- Hochwertige medizinische Versorgung der Soldaten im Frieden und im Einsatz. Im Einsatz gewährleisten einer sanitätsdienstlichen Versorgung, die überall und jederzeit deutscher Ergebnisqualität entspricht. Rückführung verletzter oder erkrankter Soldaten aus dem Einsatz oder bei Übungen;

- medizinische Aus- und Fortbildung des gesamten Sanitätspersonals;
- Hilfeleistung für zivile Einsatzdienste, z. B. bei Katastrophen oder speziellen Einsatzfällen
- Mitwirkung im öffentlichen Rettungsdienst (z. B. durch die Stellung von Notärzten und Rettungsassistenten für die Rettungshubschrauber der Bundeswehr bzw. ziviler Betreiber);

- humanitäre Auslandshilfe im Auftrag der Bundesregierung;
- Herstellung, Lagerung und Verteilung von Medikamenten und medizinischem Hilfsmaterial;

- Forschung im Bereich der Wehrmedizin;
- Laboruntersuchungen zur Erfüllung der öffentlich-rechtlichen Aufgaben;
- Mitarbeit bei der Tauglichkeitsprüfung (Musterung, spezielle Eignungsprüfungen) und betriebsärztlichen Betreuung.

Wie bei allen anderen Organisationsbereichen wurde auch für den Zentralen Sanitätsdienst der Bundeswehr die Führungsstruktur neu organisiert. Den Heer, Luftwaffe, Marine und Streitkräftebasis vergleichbaren Aufträgen und Aufgaben entsprechend wurde für diesen Organisationsbereich ebenfalls das Zweisäulenmodell mit einem Führungskommando (Sanitätsführungskommando) und einem Fachamt (Sanitätsamt) gewählt. Der Inspekteur des Sanitätsdienstes der Bundeswehr, führt den Führungsstab des Sanitätsdienstes im Bundesministerium der Verteidigung und ist Leiter des Fachdienstes Sanitätsdienst. Diesem unterstehen das Sanitätsamt der Bundeswehr und das Sanitätsführungskommando.